

Interview mit BMZ-Staatssekretär Johann Saathoff:

# „Entwicklungspolitik ist eine kluge Investition“

Viele deutsche Städte, Gemeinden und Kreise engagieren sich entwicklungspolitisch im Globalen Süden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt dieses Engagement auf vielfältige Weise. Welche Rolle die kommunale Entwicklungspolitik in Zukunft für das Ministerium spielen wird, erläutert Johann Saathoff, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, im Interview:

## Europa kommunal:

Bundesentwicklungsministerin Reem Alabali Radovan hat am 12. Januar 2026 einen [Reformplan](#) für eine Neuausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik vorgestellt. Was sind die zentralen Eckpunkte des Plans?

## Johann Saathoff:

Die deutsche Entwicklungspolitik wird strategischer, fokussierter und partnerschaftlicher. Entwicklungspolitik bleibt neben Diplomatie und Verteidigung eine zentrale Säule der deutschen Sicherheitsarchitektur. Mit der Reform werden internationale Partnerschaften gestärkt. Seit über 60 Jahren hat die deutsche Entwicklungspolitik von Seiten des Bundes, der deutschen Länder und der Kommunen weltweit ein einzigartiges Netzwerk aufgebaut. Deutschland genießt bei unseren Partnern großes Vertrauen. Diese Stärke können wir mit der Reform noch besser nutzen. Dabei spielen die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und eine gestärkte europäische Entwicklungspolitik eine zentrale Rolle.

## Europa kommunal:

Welche Rolle spielt dabei die kommunale Entwicklungspolitik? Welche Pläne verfolgt das BMZ für die Zusammenarbeit mit deutschen Kommunen?

## Johann Saathoff:

In den Städten, Gemeinden und Landkreisen wird Politik für die Menschen konkret erfahrbar. Das gilt auch für die Entwicklungspolitik. Hinzu kommt, dass rund 60 Prozent der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) nur mit kommunaler Beteiligung erreicht werden können. Kommunale Partnerschaften sind deshalb ein zentrales Instrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sie schaffen Räume, in denen Fachwissen, zivilgesellschaftliches Engagement und Verwaltungskompetenz Hand in Hand gehen. Sie verbessern ganz konkret das Leben von Menschen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt rund 1.500 deutsche Kommunen und kommunale Unternehmen bei ihren entwicklungspolitischen Projekten. Mehr als 830 davon pflegen aktive Partnerschaften in Ländern des Globalen Südens. Besonders in Krisenzeiten zeigt sich die Stärke dieser Zusammenarbeit, etwa seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Wir wollen die bewährten Programme für Kommunen zuverlässig fortführen, etwa über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global oder die Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), und den Zugang für Kommunen zu unseren Förderinstrumenten vereinfachen.



Foto: Henning Schacht

**Der Parlamentarische Staatssekretär Johann Saathoff sieht bei Kommunen eine wichtige entwicklungspolitische Aufgabe**

## Portrait:

**Johann Saathoff** ist Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Mein Ziel ist: Jede interessierte Kommune soll entwicklungspolitisch aktiv werden können.

#### Europa kommunal:

*Welche Stärken haben Kommunen für die Entwicklungszusammenarbeit – auch im Vergleich zu nationalen oder internationalen Akteuren?*

#### Johann Saathoff:

Kommunen haben Stärken, die weder Ministerien noch internationale Organisationen ersetzen können. Kommunalpolitik muss sich täglich vor Ort bewähren. Das schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit, die wir in der internationalen Zusammenarbeit dringend brauchen.

Kommunen verfügen über gewachsene Fachkompetenz in ihren Verwaltungen und Betrieben. Wenn Stadtwerke zusammenarbeiten oder Bauämter, Umwelt- und Sozialverwaltungen Erfahrungen austauschen, entstehen konkrete, umsetzbare Lösungen.

Und: Kommunale Partnerschaften sind dauerhafte Brücken. Sie tragen oft auch dann, wenn zwischenstaatliche Beziehungen belastet sind. In einer fragiler werdenden Welt sind diese Netzwerke ein politischer Stabilitätsanker, den Deutschland bewusst bewahren und stärken sollte.

#### Europa kommunal:

*Welche Rolle spielen Kommunen im Mehrebenenansatz als ergänzende Akteure des Staates?*

#### Johann Saathoff:

Der Bund schafft den strategischen Rahmen, legt Prioritäten fest, vernetzt internationale Akteure und stellt Ressourcen bereit. Die Kommunen setzen diese Strategien in die Praxis um – mit sehr konkreten Projekten vor Ort. Sie wissen, was gebraucht wird, und bauen auf langjähriges Vertrauen. Diese Kombination, Überblick und Steuerung auf Bundesebene, Umsetzungskraft auf kommunaler Ebene, macht die Entwicklungszusammenarbeit besonders wirksam. Städte, Gemeinden und Landkreise sind längst eigenständige Akteure internationaler Politik.

#### Europa kommunal:

*In welchen Themen sehen Sie einen besonderen Mehrwert kommunalen entwicklungspolitischen Engagements?*

#### Johann Saathoff:

Der Mehrwert kommunaler Zusammenarbeit ist dort besonders groß, wo Entschei-

dungen vor Ort getroffen werden. Dazu gehören erstens Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Stadtplanung, öffentlicher Nahverkehr, Grünflächen, Wasser- und Abwassermanagement sind kommunale Kernaufgaben. Hier können deutsche Kommunen viel von ihren Partnern im Globalen Süden lernen, die schon stärker mit den Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen haben.

Zweitens die kommunale Daseinsvorsorge: Wasser, Energie, Abfall, Gesundheit, Bildung. Viele Partnerkommunen im Globalen Süden stehen hier vor enormen Herausforderungen, während deutsche Kommunen jahrzehntelange Erfahrung haben.

Drittens nachhaltige öffentliche Beschaffung: Kommunen sind große Auftraggeber. Wer hier auf faire, nachhaltige Lieferketten setzt, macht Entwicklungspolitik mit jeder Ausschreibung und stärkt Menschenrechte und Umweltstandards weltweit.



Foto: Melissa Gewiese

Der Enzkreis unterhält seit 2011 eine Klimapartnerschaft mit dem Masasi Distrikt und mit der Stadt Masasi im Süden Tansanias

Viertens die Umsetzung der Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen: Die globalen Ziele scheitern oder gelingen auf lokaler Ebene. Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sind dafür entscheidend.

#### Europa kommunal:

*Das BMZ plant gemäß dem Reformplan auch, die Umsetzungsstruktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zu modernisieren. Gibt es schon Anhaltspunkte, was dies für die kommunale Entwicklungspolitik bedeuten wird?*

#### Johann Saathoff:

Wir arbeiten daran, Verantwortlichkeiten klarer zu ordnen, Doppelstrukturen abzubauen und Angebote für Kommunen besser zu bündeln. Ziel ist, dass Kommunen Förderinstrumente leichter nutzen können und sich Programme stärker gegenseitig ergänzen, etwa mit Blick auf die deutsche Zivilgesellschaft oder die kommunale Wirtschaft.

**Europa kommunal:**

*Kommunen kämpfen mit knappen Budgets und personellen Ressourcen. Das Gesamtdefizit für 2026 wird auf über 30 Milliarden Euro prognostiziert. Die Entwicklungspolitik ist nach wie vor eine freiwillige Aufgabe und steht vielerorts auf dem Prüfstand. Wie kann das entwicklungspolitische Engagement der Kommunen trotzdem aufrechterhalten oder geweckt werden?*

**Johann Saathoff:**

Mir ist die Situation der Kommunen bewusst. Ich war selbst Bürgermeister der Gemeinde Krummhörn. Immer mehr Kommunen befinden sich in der Haushalts-sicherung. Trotzdem bin ich überzeugt, dass Entwicklungspolitik für Kommunen eine kluge Investition sein kann. Als BMZ unterstützen wir sie dabei auch finanziell. Unser Instrumentenkasten ist breit. Kommunen können Kleinprojekte bis 50.000 Euro in Deutschland durchführen oder größere Projekte bis 250.000 Euro über drei Jahre mit ihrer Partnerkommune. Im Jahr 2024 haben wir 32 Personalstellen bewilligt, um in deutschen Kommunen entwicklungspolitische Projekte zu koordinieren. Wir finanzieren Sachgüter, die deutsche Kommunen in ihre Partnerkommune schicken wollen, zum Beispiel Feuerwehrfahrzeuge für die Ukraine. Unsere Förderinstrumente decken dabei bis zu 90 Prozent der Kosten ab. Mir ist bewusst, dass auch 10 Prozent Eigenanteil für Kommunen viel Geld bedeutet. BMZ und SKEW beraten gerne und unterstützen bei der Lösungsfindung.

Das Engagement bringt den Kommunen einen konkreten Mehrwert, zum Beispiel Zugang zu zusätzlicher Förderung, Profilbildung als attraktive und weltoffene Kommune, Fachkräftegewinnung sowie Austausch zu globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Migration oder Bevölkerungsschutz.

**Europa kommunal:**

*In Zeiten zunehmender Spannungen zwischen den Staaten weltweit sind kommunale Partnerschaften und die kommunale EZ gefragter denn je. Ein Beispiel ist das ungebrochen starke Ukraine-Engagement der Kommunen. Werden die entsprechenden Instrumente als dringend benötigte Finanzierungsinstrumente weiter ausgebaut?*

**Johann Saathoff:**

Entwicklungszusammenarbeit verbindet kurzfristige Krisenreaktion mit langfristigem Wiederaufbau. Wiederaufbau ist eine gesamt-

gesellschaftliche Aufgabe. Kommunale Partnerschaften übernehmen dabei eine herausragende Rolle. Fast 300 deutsche Kommunen, Regionen und Bundesländer unterstützen die Ukraine durch eine Partnerschaft mit einer ukrainischen Kommune oder Oblast. Sie leisten dringend benötigte Unterstützung etwa bei der Energieversorgung oder im Gesundheitswesen. Hier findet wertvoller fachlicher sowie kultureller Austausch zum beiderseitigen



Foto: Christian Valenzuela

Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Stuttgart und deren Partnerkommune Bogotá in Kolumbien tauschen sich zu entwicklungspolitischen Fragen aus

Nutzen statt. Ich werbe dafür, dass noch viele weitere Kommunen eine Partnerschaft mit der Ukraine eingehen, mehr als 100 ukrainische Kommunen suchen aktuell noch einen deutschen Partner. Die SKEW berät umfassend zu **☑ Beratungs- und Fördermöglichkeiten.**

Instrumente wie das GIZ-Projekt **☑ „Bevölkerungsschutz und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine“** sowie die Förderprogramme der SKEW „Koordination Kommunale Entwicklungspolitik“ und „Nachhaltige Kommunale Entwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa) haben sich als wirksam erwiesen. Unser politischer Anspruch ist, diese Programme verlässlich fortzuführen und dort, wo Bedarf und Wirkung besonders groß sind, weiterzuentwickeln. ■

**Infos****BMZ-Reformplan „Zukunft zusammen global gestalten“:**

☑ <http://www.bmz.de/de/ministerium/grundsatzziele/zukunft-zusammen-global-gestalten-282480>

**SKEW: Beratungs- und Förderangebote:**

☑ <https://skew.engagement-global.de/unsere-angebote.html>

**GIZ-Projekt: Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine:**

☑ <http://www.giz.de/de/projekte/verbesserung-des-bevoelkerungsschutzes-und-wiederaufbau-kommunalen-partnerschaften-mit-der>